

FASNACHTSBEGINN

Fasnachtsbeginn

SCHAAN – Heute Dienstag, den 11. 11. wird der Fasnachtsbeginn im ganzen Land mit Pauken und Trompeten begangen.

Balzers: Pfährässler um 11.11 Uhr Schloss Balzers; 18.45 Uhr Marsch zum St. Peter, 19.00 Uhr St. Peter Mäls.

Vaduz: Törmlegüger um 19 Uhr beim Rathaus Vaduz, 20 Uhr beat, 20.45 Uhr Crashbar

Eschen: Tuarbaguger 20.11 Uhr beim Gemeindezentrum Eschen, 21.15 Uhr Hirschen Mauren

Schaan: Plunderhüsler 19 Uhr Rathausplatz, 20.30 Uhr Central, 22 Uhr Rössle, 23.30 Uhr Trüble

Schaan: Rösschrenzer 19 Uhr Rathausplatz, 20.30 Uhr Rössle, 22.00 Uhr Trüble, 23.30 Uhr Central

Triesen: Moschtgüger 19 Uhr Lindenplatz, 19.30 Uhr Primarschule, anschliessend Rest. Schäfle

Triesenberg: Wildmandli 19.45 Uhr Dorfplatz Triesenberg; 21.30 Uhr Rest. Samina Triesenberg

JASSTURNIER

Das Jassturnier im Seniorentreff Poststüble

MAUREN – Zum vierten Mal veranstalten das Team der Koordinationsstelle Jugend und Senioren sowie die Poststüble-Betriebsgruppe das schon fast legendäre Jassturnier für Senioren am Donnerstag, den 20. November und am Sonntag, den 23. November. Um jeweils 14 Uhr beginnen wir mit der Jassgruppen-Auslosung und um 14.30 Uhr startet das Turnier. Die Preisverleihung findet am Sonntag, den 23. November um 17 Uhr statt. Wir bitten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich bis spätestens Montag, den 17. November bei Andrea Dirschl, Koordinationsstelle Jugend und Senioren, unter der Tel. Nr. 370 11 40 anzumelden. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern winken tolle Sachpreise. Wir möchten uns schon jetzt bei allen Sponsoren recht herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Erstmals wird pro Person und Spieltag ein Startgeld von 5 Franken eingehoben und als Spende für einen sozialen Zweck vom Poststüble und der Gemeindeverwaltung verdoppelt. Machen Sie mit! Durch Ihren Einsatz helfen Sie in Not geratene Menschen.

Koordinationsstelle Jugend und Senioren
Poststüble-Betriebsgruppe

NACHRICHTEN

Gewalt gegen Frauen: UNIFEM setzt Akzent

VADUZ – Das Thema «Gewalt gegen Frauen» beschäftigt momentan nicht nur die Politik, sondern wird auch von UNIFEM Schweiz/Liechtenstein, dem nationalen Komitee für den Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für Frauen UNIFEM, anlässlich seines 10-jährigen Bestehens aufgegriffen.

Zur Einstimmung auf den «Internationalen Tag zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen» vom 25. November wird der vom Verein durchgeführte Jubiläumsanlass ganz im Zeichen dieser weltweit und leider auch in der Schweiz verbreiteten Verletzung der Menschenrechte stehen. Vorträge von Nationalrätin Chiara Simoneschi-Cortesi und Cornelia Batliner aus Liechtenstein werden Einblick in die aktuelle Situation zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in den beiden Ländern geben. Emma Brugnoli, Präsidentin des nationalen UNIFEM-Komitees, vermittelt eine Übersicht der weltweiten Tätigkeit des Entwicklungsfonds in diesem Bereich. Im Rahmen einer kleinen Feier wird zudem Vertreterinnen der Frauenhäuser von St. Gallen und Liechtenstein mit einem Check für ihre wertvolle Arbeit gedankt. Der Jubiläumsanlass von UNIFEM Schweiz/Liechtenstein findet am 14. November 2003, um 14.30 Uhr, im Grand Hotel Dolder, Zürich, statt. (Eing.)

German Eberle, Balzers †



Infolge einer heimtückischen Krankheit, gegen die er und seine Ärzte schlussendlich machtlos waren, ist unser lieber

Mitbürger German Eberle am 18. September nach einem reich befrachteten und erfüllten Leben, still und leise heimgekehrt zu seinem Schöpfer.

Im Auferstehungsgottesdienst, feierlich gestaltet von den Sängerkollegen des. MG.V-Balzers, hielt David Eberle auf seinen Bruder eine Laudatio, die wir nachstehend, leicht gekürzt, gerne wiedergeben.

Als erster Sohn nach drei Mädchen war German am 17. Juni 1937, den Eltern David und Anna Eberle-Hasler als viertes von fünf Kindern in die Wiege gelegt worden. Er galt als der ganze Stolz seines Vaters. German besuchte die Primarschule in Balzers und durfte, wegen seiner sehr guten schulischen Leistungen nach der 5. Klasse ins Marianum, Vaduz, eintreten. Eine Welt stürzte für ihn zusammen, als sein Vater im Alter von nur 43 Jahren am 18. September 1948 durch einen Stromschlag ums Leben kam. Dieses tragische Ereignis machte ihm schwer zu schaffen, veranlasste ihn immer wieder zum Grübeln und Nachdenken. Dass dann Germans Todestag mit dem Todestag seines Vaters am 18. September zusammenfiel, mag eine Fügung gewesen sein.

Für German begann ein bedeutender und zweifellos sein weiteres Leben prägender Abschnitt als Pfarrer Arnold Waser nach Balzers kam und dieser als eine seiner ersten «Neuerungen» die Balzner Sängerknaben gründete. Bereits

beim Vorsingen für die Aufnahme bei den Sängerknaben waren dem Pfarrer die herausragend reine und wohlklingende Sopranstimme sowie die aussergewöhnliche Musikalität German aufgefallen. Er widmete ihm besondere Aufmerksamkeit und förderte ihn zum Solisten der Sängerknaben, so war die Zeit bei den Sängerknaben für German eine besonders schöne Zeit, welche es ihm auch erleichterte, über den Verlust des Vaters allmählich hinwegzukommen. Ausserdem weckte diese Zeit in ihm das grosse Interesse an der Musik, die ihn fortan das ganze Leben lang, in einem starken und fesselnden Masse begleitete. Um so schmerzlicher traf ihn am 1. August 1955 die Nachricht vom tragischen Unfalltod von Pfarrer Waser. Wohl auch um sich abzulenken, liess sich German von ungebändigtem Unternehmungsgeist förmlich zu weiteren Taten treiben. Er gründete den Quartier-Fussballclub «Pralawisch» mit einem eigenen Spielfeld in der Lunzidolla, wo zwischen Disteln und Dornen konsequent barfuss gespielt wurde.

German's grösster Wunsch war es, Lehrer oder Grossbauer zu werden. Er verbrachte viele Stunden beim Vieh auf der Allmeind und wusste genau, welchem Bauern alle die Kühe, Rinder und Kälber gehörten, kannte die meisten Tiere auch beim Namen und wusste sogar, auf welchem Platz sie im Stall beim Bauern standen. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine Schnupperlehre bei der Balzers AG für eine KV-Ausbildung, aber Büroarbeit war nicht sein Ziel. Nachdem der Traum vom grossen Bauernbetrieb zu hoch hing und aus dem Aufenthalt in einer Schule im Welschland aus wirtschaftlichen Gründen auch nichts wurde und damit auch nichts aus dem Lehrerberuf, machte er schliesslich die Lehre als Plättliger bei Onkel Alois.

Inzwischen war German, dem

Vorbild seiner Vaters folgend, dem Männergesangsverein beigetreten und viele seiner Freunde und Kollegen waren ihm gefolgt.

1956 wurde German und einige seiner jungen Sängerkollegen für ein Singspiel von der Jungmannschaft Balzers engagiert wo sie sich als Solisten profilieren und für die Balzner Operette empfehlen konnten.

1958, im September, läuteten die Hochzeitsglocken für German und er gründete eine Familie, welcher vier Buben und zwei Mädchen entsprossen. 1960 zog er mit seiner Familie ins neu erbaute Haus im Pädergross in Balzers. Ab 1961, im neuen Saal, sah man German regelmässig sowohl in kleineren wie auch in grösseren Rollen in der Operette Balzers und es folgte die Zeit, in der er sich bei bekannten Gesangspädagogen laufend aus- und weiterbildete. Chorgesang, klassische Musik, Oper und Operette das waren für ihn alles offene Bücher. Jede Frage dieser Richtung konnte er spontan beantworten. Viele bekannte Persönlichkeiten dieses Fachs konnte er zu seinen Freunden zählen. In Opernhäusern wie Zürich oder Wien bewegte er sich fast wie zu Hause.

Beruflich machte er sich nach einigen Gesellenjahren als Plattenleger selbstständig und war bei Bauherren und Architekten als ausgezeichneter Berufsmann für saubere und korrekte Arbeit ebenso bekannt wie beliebt. Nur mit der Zuverlässigkeit in Bezug auf die Termine kam er manchmal ins Schleudern. Wenn dann die Aufgaben und Pflichten als Mitglied des MG.V. oder der Operette und dessen Vorstand anstanden, dann kämpfte das Herz mit dem Kopf und umgekehrt. Es kam dann schon mal vor, dass das Herz und die Musik den Kampf gewonnen haben und die Plättli auf der Baustelle warten mussten ...

Ab 1967 konnte man German immer wieder als Bassist in unvergessenen Konzerten mit dem MG.V. Balzers sowie mit anderen Chören und internationalen Sängerinnen und Sängern erleben, woraus Einladungen von Radiostationen und Studios für diverse Plattenaufnahmen folgten, wobei ihm die Auf-

nahme von Schiller's «Lied von der Glocke» in den 80er-Jahren besonders viel bedeutete.

In den 70er-Jahren hatte German immer mehr gesundheitliche Probleme mit Rücken und Knien als Folgen seines Berufs, den er nach vielen Behandlungen und auf ärztliche Empfehlung hin an den Nagel hängte. Auch was in ihm und um ihn herum wirklich vor sich ging, hat er nie gezeigt – nach dem Motto «Wie's da drin aussieht, geht niemanden was an».

Diese fatale Charaktereigenschaft war wohl auch einer der Gründe für seine Herzinfarkte, die immer wieder zu Spitaufenthalten und schliesslich zu einer grösseren Herzoperation führten.

Dann machte German die Wirtschaftsprüfung und übernahm als Wirt und Pächter das Restaurant Rütli in Landquart; danach 1980, übernahm er mit seiner Lebenspartnerin das Hotel Jakobsbad, wo 1982 sein jüngster Sohn Bernd zur Welt kam und 1986 zog es ihn wieder in die Nähe von Balzers, nach Bad Ragaz, wo er das Hotel Traube übernahm. Während dieser Zeit verlor er den Gesang jedoch nie aus den Augen oder aus dem Sinn. German nahm auch lange Anfahrten zu den Proben und Auftritten des MG.V. Balzers in Kauf, um den Kontakt zu seinen Sangesfreunden nicht zu verlieren.

In der Traube in Ragaz zeigten sich seine Herzprobleme immer stärker und ein neuerlicher Herzinfarkt zwang ihn dann zur Bypass-Operation. Die dringende Empfehlung der Ärzte lautete anschliessend: «kürzer treten». Wegen eines zusätzlichen Krebsleidens musste er 1997 auch das Wirten in der «Traube» aufgeben. Wohl um den Kontakt zu den Menschen nicht zu verlieren, übernahm er den Kiosk bei den Sportanlagen in Balzers, wo er sich beim FC-Balzers am richtigen Ort und zuhause fühlte.

Mit grosser Geduld ertrug er seine Krankheit. Am 18. September erging der Ruf Gottes, des Herrn über Leben und Tod an ihn. Er möge nun ruhen im Frieden des Herrn. Seinen Angehörigen, die um ihn trauern, entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

TODESANZEIGE

Es trat der Tod mit raschem Schritt in unser friedlich stilles Haus. Zwei Hände riss er mit Gewalt heraus. Es sind die teuren Mutterhände, die stets gesorgt für unser Wohl, die tätig waren bis ans Ende, sie ruhen jetzt so liebevoll.



Fassungslos und traurig nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mama, Nana, Schwiegermama, Schwester, Tante und Gotta

Berta Koch-Risch

4. Juni 1928 – 7. November 2003

Unerwartet ist sie wegen den Folgen eines tragischen Unglücksfalles von uns gegangen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken und ihr ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Triesen, Triesenberg, 7. November 2003

In stiller Trauer:
Christian Koch, Gatte
Andreas und Delia Koch-Banzer mit Carina und Mike
Christian Koch
René und Manuela Koch-Tschirky mit Kevin, Alena und Svenja
Eleonora und Oswald Nüegele-Koch mit Fabian
Werner Risch mit Familie, Bruder
Hilda Marxer, Tante
und Anverwandte

Wir beten für die Verstorbene heute Dienstag in der Abendmesse und am Mittwoch im Rosenkranz jeweils um 19 Uhr.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Beerdigung findet am Donnerstag, 13. November 2003 um 9.30 Uhr in Triesen statt.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir, die Familienhilfe Triesen zu unterstützen (Kto. 201.501.03 Lic. Landesbank Vaduz).

TODESANZEIGE



Liebe Familie, liebe Kinder, liebe Freunde

Stille Tränen sieht man nicht

Kurt Fudickar

9. April 1925 – 8. November 2003

In unendlich grosser Dankbarkeit sind wir mit all denjenigen Menschen verbunden, die uns in guten und schlechten Zeiten mit all ihren Kräften bis zur letzten Sekunde seines irdischen Daseins geholfen haben, sein Leiden in den schwersten Stunden zu lindern.

Seine letzten Gedanken gingen in grosser Dankbarkeit zu all jenen Menschen, die immer in treuer Freundschaft zu ihm gehalten haben.

Ein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen, ohne Dich wird alles anders sein.

Ich danke dem Schicksal, dass ich mit einem so lieben, wunderbaren, und fürsorglichen Mann verbunden sein durfte.

Wir lebten nicht nur glücklich miteinander, wir lebten füreinander!

Ingeborg Fudickar
und Familie